

Preis für Graz 8 h

Verlagspreise.

Für Graz:

Morgen- und Abendblatt mit Abholung in der Zeitungsverkäuferstube:	1 K 80 h
Vierteljährig	5 K 40 h
Halbjährig	10 K 80 h
Ganzjährig	21 K 60 h
Morgen- und Abendblatt mit Zustellung ins Haus:	
Monatlich	2 K 20 h
Vierteljährig	6 K 60 h
Halbjährig	13 K 20 h
Ganzjährig	25 K 40 h

Schriftleitung: Schönaustrasse Nr. 64
("Steuerhof")

Fernsprechstelle Nr. 806

Verwaltung: Albrechtgasse Nr. 6,
Fernsprechstelle Nr. 808.

Das Morgenblatt erscheint täglich mit
Ausnahme des Montags und der auf Feiere-
tage folgenden Tage, das Abendblatt täg-
lich außer an Sonn- und Feiertagen.
Ankündigungen werden in der Verwaltung
sowie in sämtlichen auswärtigen Ankün-
dungs-Anstalten angenommen.

Für auswärts 10 h

Verlagspreise.

Für Österreich-Ungarn:

Morgen- und Abendblatt mit täglich ein-
maliger Postversendung:

Vierteljährig	2 K 40 h
Bierjährig	7 K — h
Halbjährig	14 K — h
Ganzjährig	28 K — h

Donnerstags- und Sonntags-
nummer:

Vierteljährig	2 K 40 h
Halbjährig	5 K — h
Ganzjährig	10 K — h

Die Sonntagsnummer
 kostet für sich allein:

Vierteljährig	1 K 50 h
Halbjährig	3 K — h
Ganzjährig	6 K — h

Für das Ausland

mit täglich einmaliger Postversendung:
Für Deutschland vierteljährig 10 K — h
Für Länder des Weltpostvereines
vierteljährig 12 K — h

Grazer

Volksblatt

Morgen-Ausgabe.

Nr. 87.

Graz, Freitag den 22. Februar 1907.

40. Jahrgang.

22. Februar 1907

Seite 5

Der Prozeß des Karl May. Der „Bayerische Kurier“ sagt in seiner Beilage vom 10. und 11. d. W.: „Karl May hat seinen Prozeß gegen die Münchmeier nun auch in dritter und letzter Instanz vor dem Reichsgericht (Entscheidung vom 9. Jänner 1907) gewonnen, und es ist zu konstatieren, daß es während des ganzen, sechsjährigen Verlaufes dieser Rechts-
sache den Gegnern trotz aller Mühe, die sie sich gaben, nicht gelungen ist, ihm auch nur ein einziges untrahbares Wort oder auch nur die allergeringste Bestätigung dessen, was ihm vorgeworfen worden ist, nachzuweisen. Sein Sieg ist vollständig und bedingungslos.“ Es hat sich im Verlaufe des Prozesses herausgestellt, daß die Romane, um die es sich handelt, mehr als einmal umgeändert, respektive gefälscht worden sind. Der jetzige Besitzer, Herr Adalbert Fischer, hat vor dem königl. Oberlandesgericht erklärt, daß er auf die Unschulichkeit nicht verzichten könne, sonst mache er keine Geschäfte. Derjelbe Herr Adalbert Fischer hat gerichtlich eingestanden, daß Karl May in den öffentlichen Zeitungen totgemacht werden solle, falls er die Firma Münchmeier verläge. Adalbert Fischer hat nach seinen eigenen Reklameangaben für zehn Millionen Mark dieser unsittlichen Schriften geliefert.